

Villmerger Zeitung

Für unser Dorf und die Menschen – mehr als eine Zeitung

Amtliches Publikationsorgan/Ausgabe Nr. 33 – 28. August 2015 – an alle Haushalte



Schnuppern

Welches ist der passende Beruf für mich? 370 Jugendliche auf der Suche.

2

Missetäter

Freiwillige vernichten rund vier Tonnen Neophyten.

3



Kriminell?

Ein Gespräch mit der Regionalpolizei und Jugendsünden der Redaktion.

6



Emotionale Argumente entschieden die GWV-Abstimmung

Die Villmerger Stimmberechtigten verwarfen letzten Sonntag mit 521 Nein- zu 374 Ja-Stimmen die Rechtsformänderung der Gemeindewerke Villmergen (GWV) in eine Aktiengesellschaft. Ein deutliches Resultat.

Susann Vock

Gemeinderat und Ressortvorsteher Renato Sanvido trat im Vorfeld der Abstimmung für die Rechtsformänderung der GWV in eine Aktiengesellschaft ein. «Es war schwierig abzuschätzen, wie stark das gegnerische Lager tatsächlich war. Die 374 Ja-Stimmen sind halt doch sehr wenige, obwohl drei von vier politischen Parteien sich positiv zu einer AG äusserten.» Der Gemeinderat vermutet, dass viele Villmerger einfach verunsichert waren und sich

deshalb der Stimme enthielten, was die geringe Stimmbeteiligung (Stimmberechtigte: 4047, eingelangte gültige Stimmzettel: 895) erklären würde. Oder im Zweifelsfalle würden wohl viele Bürger ein Nein in die Urne legen. «Natürlich sind wir enttäuscht, dass wir es nicht geschafft haben, der Bevölkerung den wichtigen Nutzen einer Aktiengesellschaft klar zu vermitteln. Es war für uns extrem schwierig, gerade ein solch rationales Projekt zu erklären. Vor allem, weil die Gegensei-

te mit emotionalen Gegenargumenten auftrumpfen konnte. Zum Beispiel, dass die Wasserversorgung durch die Rechtsformänderung in fremde Hände gelegt werde und man somit das Mitspracherecht verlieren könnte.» Schlussendlich war es für Renato Sanvido die Summe vieler einzelner Kleinigkeiten, die zu dem negativen Abstimmungsresultat führte.

Kein Weltuntergang

Das Kernanliegen des ganzen Projektes, nämlich mehr Professionalität und Fachwissen in die Verwaltung der Gemeindewerke zu bringen, kam bei der Stimmbevölkerung zu wenig deutlich an.

«Es ist kein Weltuntergang. Der Gemeinderat wird sich jetzt überlegen, wie die Professionalität auf einem anderen Weg geschaffen werden kann. Dazu brauchen wir aber Zeit, wollen wir doch für Villmergen die beste Lösung finden», hält Renato Sanvido fest.

Villmergen hat entschieden

Parteiübergreifend hat die Bevölkerung die Überführung der Gemeindewerke in eine Aktiengesellschaft am 23. August klar abgelehnt. Diesen Volksentscheid an der Urne gilt es zu akzeptieren. Somit bleiben über 34 Millionen Franken Gemeindevermögen wie bisher unter der Kontrolle und der Mitbestimmung der Einwohner von Villmergen. Ob der Strommarkt vollständig liberalisiert wird, ist noch völlig offen. Bereits jetzt sind durch die Bundesbehörden enge Vorgaben an die Marktteilnehmer für die Entgelte der Netze und Energie in Kraft. Einen freien Markt wird es auch in Zukunft nicht geben. Dies gilt übrigens auch für die Wasserversorgungen.

Um den Gemeinderat zu entlasten, könnte die vorhandene Betriebskommission mit Fachleuten ergänzt und die Kompetenzen der Betriebsleitung erweitert werden.

Wir danken allen Stimmenden, dass sie unseren Argumenten gefolgt sind. Wir werden uns dafür einsetzen, dass unsere direkt-demokratischen Rechte erhalten bleiben.

SVP Villmergen-Hilfikon,
Vorstand

Villmerger Wasserverbrauch:

2014 ist der Wasserverbrauch im Vergleich zu den Vorjahren kontinuierlich gestiegen.

Im Jahr 2012 betrug der gesamte Wasserverbrauch in der Gemeinde Villmergen noch 824 172 Kubikmeter. Als Folge von Neuanschlüssen und des Bevölkerungswachstums lag der Wasserverbrauch 2014 bei 902 523 Kubikmetern. 2014 wurden an einem rekordverdächtigen Tag pro Einwohner 428 Liter Wasser verbraucht. Am 18. Juni 2014 war es wohl ziemlich heiss und trocken. An diesem Tag wurde der grösste Wasserverbrauch des Jahres mit 2937 Kubikmetern gemessen.



NEUE AARGAUER BANK

Mit der **schönsten**
Aussicht ins Freiamt...

www.linde-buettikon.ch
Telefon 056 622 11 93

linde
Gasthaus in Büttikon



Planloses Drauflosschnuppern verhindern

Am Dienstag und Mittwoch besuchten rund 370 Schülerinnen und Schüler der dritten Oberstufen aus Villmergen, Wohlen und Niederwil 60 Firmen. Auch 16 Villmerger Betriebe öffneten ihre Türen für die Jugendlichen.

Therry Landis

Die drei Jungs lösen konzentriert Schrauben aus den Computern, die vor ihnen liegen. Das beunruhigt Walter Frauchiger, Inhaber von WALFRA Computer GmbH, nicht im Geringsten. «Es sind defekte Gehäuse, da kann nichts schiefgehen», erklärt er mit einem Schmunzeln. Es sei schwierig für ihn, Lernende zu finden. Seit zwei Jahren konnte WALFRA keine Lehrverträge für Informatiker mehr abschliessen. Für ihn hat das Projekt «Berufe Wohlen+» Zukunftspotential. «So kommen wir an die Schüler heran, und diese sehen, wie es in den Betrieben läuft.» Nun hofft er, dass sich aus den drei Gruppen mit insgesamt

15 Jugendlichen der eine oder andere für eine Schnupperwoche bewirbt. Damian Zeder, Informatik-Lernender im Abschlussjahr, betreut die Oberstufenschüler und beantwortet die vielen Fragen kompetent. Er hat Übung darin, hat er doch auch schon Schnupperstifte betreut. In den anderthalb Stunden versucht der angehende Systemtechniker, den Jugendlichen ein paar Grundlagen zur Ausbildung zu vermitteln und zeigt ihnen, wie ein Computer aufgebaut ist.

Seid kreativ!

Auch im Hotel Villmergen sind junge Gesichter an diesem Nachmittag eindeutig in der Überzahl.

Bei den Bereichen Restaurationsfachfrau und Hotelfachassistentin überwiegen die Mädchen, in der Küche steht ein Junge zwischen den Girls und schnippelt Gemüse. Küchenchef Stefan Wurz ermuntert sie: «Seid kreativ! In der Küche könnt ihr eigene Ideen umsetzen.» Die Kochgruppe kann nach einer Führung Fische filetieren, einen Piadina-Teig formen, rösten, mit Guacamole bestreichen und mit Poulet und Rohkost füllen. Ein feines Zvieri, das die Jungköche mitnehmen dürfen. Severin Brugger, der Hoteldirektor, demonstriert, wie man Fächer aus Servietten faltet. Die Mädchen decken einen Tisch und üben sich auch gleich im Krümel zusammenwischen. Gar nicht so einfach, eine Weinflasche fachgerecht zu präsentieren und zu öffnen. «Die Flasche wird dem Gast immer mit der Etikette nach vorne präsentiert», zeigt Brugger den scheuen Schülerinnen. Beim Einschenken müsse die Weinetikette nach oben zeigen, damit allfällige Tropfen sie nicht verschmutzen. Vor dem Dekantieren wird der untere Teil der Verschlusskapsel am Flaschenhals entfernt, «damit man beim Einschenken sieht, wann der Bodensatz aufsteigt und rechtzeitig mit dem Umgiessen aufhören kann»,



Jasmin Zingg füllt ihre Piadina in der Küche des Hotel Villmergen.

erklärt der Hoteldirektor. Er findet «Berufe Wohlen+» eine gute Variante, den Jugendlichen das Gastgewerbe näherzubringen. Es entstehe ein erster Kontakt zwischen den Betrieben und möglichen künftigen Lernenden. «Dieser kurze Einblick in die Berufe verhindert ein planloses Drauflosschnuppern», zieht er zufrieden Fazit.

Was ist «Berufe Wohlen+»?

60 Betriebe aus Wohlen, Villmergen und Niederwil geben knapp 370 Schülerinnen und Schülern der 3. Oberstufen aus 19 Klassen (Real, Sek und Bez) aus diesen drei Orten einen Einblick in ihre Ausbildungsplätze. Die Jugendlichen konnten sich aus etwa 60 Berufen für maximal sechs Besichtigungen in Zeitfenstern von je anderthalb Stunden anmelden. Ergänzende Themen wie «Werben für mich – Tipps vom Profi» / Lernende erzählen aus ihrem Berufsalltag und wie sie bei der Berufswahl vorgegangen sind / Informationsanlass Berufsmatura / Rundgang durchs bbz Freiamt rundeten das Angebot der Berufsinfotage ab. Das Projekt wurde von Ruth Salzmann aus Wohlen initiiert, basierend auf «Berufe Muri+». Es läuft unter dem Patronat von IG Allmend und Handwerk&Gewerbe HGV Villmergen sowie Hagewo Wohlen.



Gesundheitstipp



Birchmeier
Krankenkasse

Krankenkasse Birchmeier
Hauptstrasse 22, 5444 Künten
Telefon +41 (0)56 485 60 40
Telefax +41 (0)56 485 60 45
info@kkbirchmeier.ch
www.kkbirchmeier.ch

Ihre Gesundheit steht bei uns im Mittelpunkt – Darum können Sie auf uns zählen.

Nichtrauchende werden belohnt – mit bis zu 35 Prozent Prämienrabatt.

Nichtrauchende leben gesünder – und sie entlasten unser Gesundheitssystem. Das honorieren wir bei Zusatzversicherungen mit Prämienvorteilen von bis zu 35 Prozent. Ob Spitalzusatzversicherungen oder ambulante Krankenzusatzversicherung – unsere Produktlinie für Nichtrauchende ist einzigartig und ausgesprochen attraktiv. Treten Sie mit uns in Kontakt, damit wir Ihren rauchfreien Versicherungsschutz ausloten können.

Die grosse Freiheit gehört den Nichtrauchenden – und denen, die es werden.

Sie küssen frischer und sehen jünger aus. Sie können sich mehr leisten und haben weniger Stress. Als «Non Smoker» sind Sie rundum auf der besseren Seite – und Sie haben mehr vom Leben.

Machen Sie den Schritt in eine gesündere Zukunft. Mittel und Wege dazu finden Sie auf www.smokefree.ch, eine Initiative des Bundesamts für Gesundheit BAG.

Die Natur ist aus dem Gleichgewicht

Neophyten sind die Missetäter des Schweizer Ökosystems. Die Gemeinde Villmergen hat den invasiven Pflanzen deshalb den Kampf angesagt. Bei den Aktionstagen von vergangener Woche wurden rund vier Tonnen Material vernichtet.



Die beiden Naturschützer Oliver Weber und Erwin Küttel (von links) bringen das gesammelte Springkraut zu den Transportfahrzeugen.

Patrick Züst

Das Drüsige Springkraut und die Nordamerikanische Goldrute – für den Laien sind es gewöhnliche Waldpflanzen, für den Fachmann Bedrohungen des Ökosystems. Es sind Neophyten, exotische Pflanzen, welche sich in der Schweiz ansiedeln konnten und nun den heimischen Arten den Lebensraum streitig machen. Und obwohl beide Arten wegen ihrer invasiven Ausbreitung schon seit längerer Zeit auf einer offiziellen Schwarzen Liste stehen, wimmelt es in Villmergen nur so davon. Anlässlich der nationalen Aktionstage «Arten ohne Grenzen» sollte sich das ändern. Vergangene Woche ging die Gemeinde deshalb während drei Tagen intensiv gegen die zwei verbreitetsten Neophyten vor.

Die Leitung hatte dabei das Dorforiginal Kurt Nübling. So gut wie er kennt sich im Villmerger Wald fast niemand aus. Der pensionierte Landschaftsgärtner übernahm bei der Neophytenbekämpfung deshalb nicht nur die Rolle eines Naturschützers, sondern auch die eines Generals. Er war es, der die Stellungen des Feindes im Voraus kartographierte, der Angriffsstrategien entwickelte und seine Neophyten-Truppe schliesslich zielsicher durch das Villmerger Dickicht führte. Engagiert haben sich bei den Aktionstagen näm-

lich nicht nur Mitarbeiter des Bauamts und Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins, sondern auch mehrere Schulklassen.

Kein juristischer Zwang

Zwar waren die zahlreichen Helfer auch nach dem letzten Arbeitstag gegenüber den Neophyten noch in krasser Unterzahl. Die rund vier Tonnen Pflanzenmaterial, welche vom Villmerger Wald in die Biogasanlage Nesselbach transportiert wurden, zeigen aber den Beitrag, welcher für die Biodiversität der Gemeinde geleistet wurde. Damit eine langfristige Ausrottung der Neophyten erst möglich wird, muss die Aktion jährlich wiederholt werden.

Von Seiten des Kantons existiert zwar eine Aufforderung zur Neophytenbekämpfung, ein juristischer Zwang besteht für die Gemeinden jedoch nicht. Denn würde der Staat klare Forderungen stellen, müsste er auch die dafür notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen. «Das wäre halt schon mit enorm hohen Kosten verbunden», erklärt Nübling, «dennoch wäre es wichtig, dass sich wirklich alle Aargauer Gemeinden in diesem Bereich engagieren.» Der fordernde Unterton ist nicht zu überhören. Denn um die Natur zu schützen, muss ein Teil von ihr zerstört werden.

Loïc Schneider studierte Biotechnologie und arbeitet bei der eidgenössischen Forschungsanstalt WSL in Birmensdorf, wo er sich täglich mit dem Ökosystem Wald auseinandersetzt.

Herr Schneider, was sind Neophyten?

«Neophyt» kommt aus dem Griechischen und bedeutet «Neue Pflanze». So werden verschiedene Pflanzenarten bezeichnet, welche bei uns nicht heimisch sind, den Weg in die Schweiz trotzdem gefunden haben. Teilweise wurden sie beim Warentransport mitgeschleppt, teilweise kamen sie als Zierpflanzen zu uns.

Und wieso sind sie ein Problem?

Weil sie unsere einheimischen Arten verdrängen. Sie sind meist sehr gut an unsere Umgebung angepasst und haben keine natürlichen Feinde. Im Extremfall kann das Verschwinden von nur einer heimischen Pflanzenart zu einer Aussterbenskaskade sowohl bei Flora als auch Fauna führen.

Wie wichtig sind solche Aktionen, wie sie Villmergen vergangene Woche durchführte?

Wenn das Ganze wirklich jährlich wiederholt wird, ist es ein sehr wichtiger Beitrag zur Schweizer Biodiversität. Es ist schwierig, Freiwillige für diese Arbeit zu finden.



De Höchschit im Dorf

d'Villmärger
Gröchtechochi

• Die tapferen Schreiberlein der Villmerger Zeitung schreiben neuerdings mit spitzer Feder über die Vorkommnisse im Dorf und fragen hartnäckig nach, wemns kurlig hergeht im Altersheim, beim KGV oder bei der katholischen Kirche. Die einen mögen das und loben die **journalistischen Wachhunde** von der Alten Bahnhofstrasse. Andere finden gar keinen Gefallen am neuen Kurs des Dorfblattes. «Gewichtige Villmerger» fürchten den Verlust des **«politischen Friedens»** im Dorf und sorgen sich um das «friedliche Beisammensein» der Bewohner, wie vernommen wird. Die Zeitungsmacher haben sich die vorgetragene Argumente der «Gewichtigen» angehört und darüber diskutiert, ob man wieder harmlos und brav werden soll. Fazit: Die tapferen Schreiberlinge haben keine Lust brav zu sein. Die Feder bleibt spitz, die Redaktoren kritisch. Die VZ gibt ihren Senf weiter dazu.

• Der **Startschuss für den Schulhausbau** verzögert sich. Einem Anwohner passt der Abstand des geplanten Neubaus zum Hinterbach nicht, das hat er gegenüber der Villmerger Zeitung netterweise zugegeben. Sein Einspruch hat mühselige Verhandlungen vor den kantonalen Behörden zur Folge. Viele Villmerger ärgern sich. Im Quartier selbst gibt aber vor allem der **Helikopterlandeplatz** zu reden, der auf der Wiese zwischen dem Hinterbach und dem neuen Schulhaus gerüchteweise gebaut werden soll. Gegen den Helilandeplatz, so hört man munkeln, will der angesprochene Anwohner nicht rechtlich vorgehen.

sas

Publireportage

Suchen Sie eine unvergessliche Idee für einen Firmenanlass oder ein Familienfest?

Wir organisieren für Sie einen «zügigen» Event!

Wie wäre es mit einer «Zmorgefahrt» im Nostalgiezug? Der «Mutschälle-Zmorge» ist zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis. Gut und reichlich bewirtet, geniessen Sie den Ausblick auf das abwechslungsreiche Panorama während der Fahrt mit dem «Mutschälle-Zähni» oder dem «Sebni».

Was halten Sie von Hüttenromantik? Zu unseren beliebtesten Events gehören die herzhaften

Fondue- oder Raclette-Fahrten. Sie haben die Wahl, ob in Chalet-Atmosphäre drinnen oder für ganz «Hitze» der offene Sommerwagen. Es ist ja alles bereits im Preis inbegriffen. Vom Trockenfleischplättli, Fondue oder Raclette bis hin zu einem klaren Schnäpsli.

Etwas Besonderes sind unsere Extrafahrten mit vielen kulinarischen Highlights aus der Region

und auserlesenen Weinen. Steigen Sie ein zu einer ganz speziellen Fahrt in unsere Eventzüge und erleben Sie den charmanten Reiz einer nostalgischen Bahnfahrt.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Bahnzentrum Bremgarten freuen sich auf Ihren Anruf und erstellen Ihnen unverbindlich eine Offerte mit Ideen für Ihren ganz persönlichen Anlass.



BDWM Transport AG
Zürcherstrasse 10
5620 Bremgarten
Tel. 056 648 33 33
Email info@bdwm.ch
Hotline 0800 888 800
www.bdwm.ch



Publireportage

Feiner Duft aus der Backstube

Der Rüebliland-Beck öffnet am Samstag, 5. September von 9 bis 16 Uhr die Türen im Produktionsbetrieb in Wohlen. Für einmal muss man nicht Frühaufsteher sein, um den Bäckern beim Brotbacken zuzuschauen.

Wie kommt es, dass die Gipfeli so krumm sind? Diese Frage und noch viele mehr werden am Samstag, 5. September im Produktionsbetrieb an der Rigackerstrasse 9 in Wohlen beantwortet. Beim geführten Rundgang durch die Backstube des Rüebliland-Beck werden den Besuchern die Produktionen von frischem Gebäck und der Betrieb einer gewerblichen Brotanlage erklärt.

Eingehüllt in den feinen Duft von frischem Brot wird der «Gluscht» nach mehr geweckt. Genau für diesen «Gluscht» gibt es eine leckere Brot-Degustation.

Die kleineren Gäste können sich im Backen von Zopf-Tierchen üben und wer weiss, vielleicht entdeckt gerade da ein Kind seinen Traumberuf. Dazu gibt es einen Info-Stand zur Lehre als Bäcker-Konditor.

Torte wird zum Kunstwerk

Bei der Tortendekor-Show zeigen Konditorinnen kunstvolle und aufwendige Torten-Verzierungen mit Marzipan oder frischen Früchten. Nach einem interessanten Rundgang können die Kräfte im Festzelt mit Speisen und Getränken wieder aufgetankt werden. Beim Schätzwettbewerb gewinnt man mit etwas Glück einen tollen

Preis. Langeweile gibt es für Kinder bestimmt nicht. Mit einer Mal-Ecke, Hüpfburg (nur bei guter Witterung), Ballons und einer Römermühle werden sie vollauf beschäftigt sein. *Text: sv, Bilder: zg*

Neu im Sortiment -
Gebäck aus Hanf



Ballaststoff- und proteinreiches Hanfbrot, Rüeblikuchen mit Hanf anstelle von Nüssen und neu: herbstliche Spitzbuben.

Hausgemachte Glacés.

Ein Weltklasse Schwertkämpfer aus Villmergen

Der Villmerger Vladimir Soro gewann Ende Juli in Südkorea an der Weltmeisterschaft im Haidong Gumdo (Schwertkampfkunst) zwei Bronzemedailles.

Von Susann Vock

Der Villmerger Schwertkampfkünstler Vladimir Soro war einer von zwölf Schweizern, die im Juli an der Haidong-Gumdo-Weltmeisterschaft in Südkorea teilnahmen. Von über 3000 Teilnehmern aus aller Welt gewann der 38-Jährige im Zeitungsschneiden und im Formlaufen je eine Bronze-Medaille. Auf seinen Medailensegen ist der Villmerger sichtlich stolz. Er erzählt freudig über seine Zeit in Südkorea. «Es ist ein sehr schönes Land mit einer grossen kulturellen Vielfalt. Trotz der Bevölkerungsdichte von 16,5 Millionen Einwohner scheint die Hauptstadt Seoul sehr idyllisch.» Er habe die Koreaner als sehr korrekte und hilfsbereite Leute kennengelernt. Auch sei die Verständigung kein Problem, fast jeder in Korea spreche Englisch. «Die Leute sind ausserdem schlank und rank. Fettiges und frittiertes Essen kennen die Koreaner nicht. Bei ihnen wird Fleisch, Fisch oder Gemüse in der Pfanne gebraten, gedünstet oder gedämpft. Als Beilage gibt es oft Reis oder Nudelsuppe. Das 'Kimzi', ein berühmtes Nationalgericht, besteht

aus Sauerkraut und wird ganz speziell gewürzt. Dies gibt es eigentlich zu fast jedem Essen», erzählt Soro. In seiner Zeit in Seoul hat der Schwertkämpfer nur einen einzigen Fastfoodladen entdeckt. Zudem halten sich die Koreaner in den Parks fit. Dazu stehen ihnen gratis Fitnessgeräte zur Verfügung. Trotz der langen Arbeitszeiten – in Korea arbeiten viele bis zu 12 Stunden pro Tag – und den gerade mal zweieinhalb Wochen Ferien pro Jahr sind die Koreaner immer freundlich. Auch kennen die Asiaten keine offiziellen Ladenöffnungszeiten. «Wer will, kann auch um vier Uhr morgens einen Fernseher kaufen», schmunzelt Vladimir Soro.

Körper und Geist im Einklang

Bevor Vladimir Soro mit der Schwertkampfkunst Haidong Gumdo anfang, war er während 20 Jahren aktiver Karateka. Vor fünf Jahren besuchte Soro erstmals ein Haidong Gumdo-Probe-training und war von der Perfektion im Umgang mit dem Schwert

sofort begeistert. Für ihn stand fest: «Das muss ich unbedingt machen.» Haidong Gumdo fordert einen hohen Grad an Körperbeherrschung, und dies im Einklang mit dem

Geist. Diese Sportart verstärkt die Selbstbeherrschung, das Selbstvertrauen und die Konzentration. Beim Training wird Stress abgebaut, innere Ruhe und Ausgeglichenheit angestrebt. «Für mich bereichert Haidong Gumdo auch meinen Alltag. Ich bin gelassener und ruhiger. Zudem kann ich gut mit Stresssituationen umgehen und fühle mich ausgeglichener. So schnell bringt mich nichts mehr aus der Ruhe», erklärt der WM-Medaillengewinner.

Vladimir Soro, erfolgreicher Haidong Gumdo-Schwertkämpfer.



Was ist Haidong Gumdo?

Haidong Gumdo bedeutet «Schwertkampfkunst des Ostmeeres» oder «Das Licht des Schwertes, wie die aufgehenden Sonnenstrahlen im östlichen Meer», zurückzuführen auf die Reflektionen der Sonnenstrahlen auf einer Schwertklinge im morgendlichen Sonnenaufgang. Da die koreanische Halbinsel früher in China auch «Land im Ostmeer» genannt wurde, kann man Haidong Gumdo auch einfach als «Koreanischer Weg des Schwertes» übersetzen.

Quelle: Haidong Gumdo Schweiz / www.haidong-gumdo.ch

32 Kränze trotz tropischer Hitze

Am Eidgenössischen Schützenfest in Raron vom vergangenen Juli erzielten die Hilfiker Schützen mit insgesamt 18 Teilnehmern insgesamt 32 Kränze.

Bester Schütze im Wallis war einmal mehr der Routinier Heinz Fuchs mit acht Kränzen, zum Teil mit Topresultaten. Ebenfalls erfolgreich waren Bernadette Schwegler (fünf Kränze), Linus Keusch und Francesco Menotti (je vier Kränze), Drago Glavas, Heinz Koch und Willi Weber (je zwei Kränze), Christian Casanova, Josef Hegglin jun., Kevin Hegglin, Patrick Vock und Roger Wasser (je ein Kranz). Die Schützengesellschaft Hilfikon war mit dem Erreichten sehr zufrieden. Das nur alle fünf Jahre stattfindende Eidgenössische Schützenfest mit über 40 000 Teilnehmenden war auch in kamerad-

schäftlicher Hinsicht ein echtes Erlebnis. Nach den sehr heissen Tagen in der Rhoneebene von Raron erholten sich die Schützen am Abend im Hotel Walliserhof im kühlen und wunderschön gelegenen Grächen, wo ein ausgezeichnetes Nachtessen und eine vorzügliche Bedienung die Schweisstropfen vom Tag vergessen liessen. Die zwei Wallisertage im Juli wie auch der farbenfrohe Umzug werden den Schützen noch lange in bester Erinnerung bleiben und Ansporn zu neuen Taten und hoffentlich weiteren Kranzresultaten sein. Das nächste «Eidgenössische» wird in Luzern stattfinden.

Text: zg

Erste Hilfe-Kurs für Kinder

Was tun bei Notfällen? Der Samaritercrashkurs für Kinder am Mittwochnachmittag, 16. September, hilft weiter.

Samariterlehrerin Irene Vock vermittelt Kindern vom 3. bis 5. Schuljahr die wichtigsten Erste Hilfe-Massnahmen. Bewusstlosenslagerung, Wundverbände, Ampel-Schema, Bienenstiche, Nasenbluten. Der Kurs von Schu-

le & Elternhaus findet am 16. September von 13.30 bis 16 Uhr im Schulhaus Hof statt.

Kosten: 15 Franken (für S&E-Mitglieder 12 Franken). Anmelden bis am 11. September bei Jennifer Hugli, Tel. 056 610 07 24. Text: zg

Fleisch + Wurstproduktion		braunwalder	
Jetzt besonders aktuell z.B.	unser Preis	Marktpreis	
Schweins Halsbraten	12.80/kg	24.00/kg	
Schwein Nierstück	17.60/kg	36.50/kg	
Aktuell: Div. Grilladen mariniert, Poulet-Brüstli, Grillbratwürste			
Fabrikladen, Schützenmattweg 37, Wohlen 056 622 75 65			
Mo-Fr: 9-11.30 / 14-17.30 (Fr 18 Uhr), Sa: 7-11.30 Uhr			
www.braunwalder-metzgerei.ch			
Detailmetz-Filialen: im Volg Waltenschwil, Boswil und Oberrohrdorf			

Spurensuche in der

Wie sicher ist man in Villmergen? Gab es schon grössere Kriminalfälle? Und was macht eigentlich die Regionalpolizei



«Zarte vier Jahre alt war ich, als ich mich mit den grossen Nachbarsbuben Guido & Röbi N. in den Garten des alten Lehrers Humbel schlich und mit schelmischem Gelächter die Holzbeige hinter dem Schopf zum Einsturz brachte. Welch anarchistischer Spass! Leider war ich zu stolz auf meine chaotische Tat, um zuhause nicht sofort davon zu erzählen. Tags darauf wurden wir zum Wiederaufbau in Humbels Garten beordert und nach getaner Arbeit mit Kuchen und Sirup belohnt. Fazit: Schelmenstreiche lohnen sich – mindestens bei so netten Menschen wie dem inzwischen verstorbenen Lehrer Humbel.»



Im Alter von acht Jahren beging ich mein Verbrechen. Es geschah an einem grauen Wintertag, kurz vor dem Eindunkeln. Angestachelt von meinem älteren Bruder kletterte ich über die Badi-Mauer und schlitterte über das Eis im Schwimmbekken. Mein Bruder wollte testen, ob die Eisschicht wohl auch ihn und seine Kollegen tragen würde. Die Strafe folgte auf dem Fusse (oder besser auf den Allerwertes-

ten). Ein weiterer Bruder hatte uns bei meinem Vater verpetzt. Dieser versohlte uns nach alter Väter Sitte den Hintern.



Ich hasste Röcke. Als ich neun Jahre alt war, sollte ich zu einer Feier einen Rock anziehen. Dieser war nicht nur unbequem, er kratzte auch noch grässlich. Folglich zog ich gegen den Rock in den Kampf. Ich setzte mich siegessicher in den Dreck. Der Rock wurde richtig schön schmutzig. Meine Mutter rückte mit ihrer Wunderkleiderbürste an. Mist. Doch wozu gibt es Scheren? Schnipp-schnapp und schon entstanden unzählige Löcher. Es war geschafft. Siegesfroh, aber unter Donnerwetter und mit auferlegten Strafarbeiten durfte ich meine bequeme Hose anziehen.



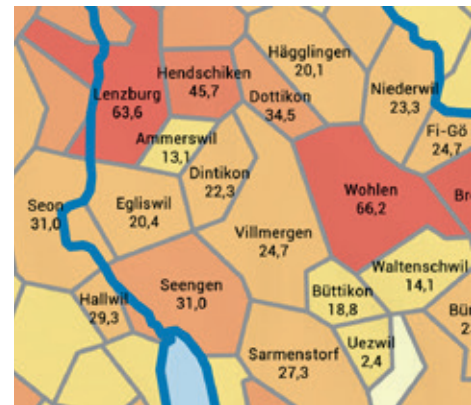
Meine «Verbrechen» habe ich auf der Strasse begangen. Mit dem Auto muss es manchmal etwas schneller sein, als es die Polizei erlaubt. Weil ich ein fairer «Verbrecher» bin, habe ich meine Bussen schön verteilt. Die Städte Zofingen, Aarau, Brugg und Zürich haben schon von mir profitiert. »

Philipp Indermühle

Irgendetwas muss doch in Villmergen schon mal vorgefallen sein. Ein beutereicher Überfall, ein hinterlistiger Mord oder ein spektakulärer Unfall. «Da gibt es bestimmt etwas Schreibenswertes», dachten wir in der Redaktion. Und selbst wenn es nichts Derartiges gibt, dann haben wir immer noch die Ferienzeit hinter uns, in der Einbrüche Hochkonjunktur haben. Nicht dass wir «sensationsgeil» wären, aber den Menschen spannende Geschichten zu erzählen, macht nun einmal unseren Job aus.

Präsenz in den Quartieren

Also erst einmal bei der Regionalpolizei nachfragen. «Es ist im Sommer alles absolut im normalen Rahmen abgelaufen», erklärt deren Chef Marco Veil. «Es gab keine Einbruchswelle wie etwa in Oftringen.» Solche Anhäufungen, und generell Einbrüche von kriminellen Banden, konzentrieren sich auf Orte in Autobahnnähe. Von dort können die Diebe rasch über die Grenze flüchten. «Im Freiamt ist es deshalb recht ruhig», so Veil weiter. Dennoch ist Vorsicht natürlich besser als Nachsicht. In der Ferienzeit erhöht die Regionalpolizei ihre Präsenz in den Quartieren, patrouilliert nachts auch zu Fuss, um nach dem Rechten zu sehen. «Diese Einbruchsprävention wird von den Bürgern halt nicht so wahrgenommen», weiss der Re-



Statistik zu den Straftaten in der Region.

pol-Chef. Ebenso wenig, dass die Regionalpolizei täglich auf Patrouille ist. Stattdessen fluchen viele über Verkehrs- oder Geschwindigkeitskontrollen, die halt auch einen Teil der Polizeiarbeit ausmachen.

Von grösseren Fällen in der jüngeren Vergangenheit weiss Marco Veil nichts zu berichten. «Es gab schon Brände und einmal wurde eine Hanf-Indoor-Anlage ausgehoben», erinnert er sich. «Aber für die Grösse, die Villmergen hat, ist es eigentlich recht ruhig.» Langweilig wird es der Polizei selbstredend dennoch nicht. Die vier Mitarbeiter des Postens in Villmergen seien gut beschäftigt, wie Veil betont.

«Man schaut zueinander»

Als fast schon idyllisch bezeichnet Klemenz Hegglin sein Dorf. Er wird es beurteilen können. Seit 21 Jahren ist er im Gemeinderat und damit mit Abstand der

Publireportage

Samstag, 5. September: Degustation im Essighüsl

Eintauchen in den Genuss der süss-sauren Verführung.



ERLEBEN

Tauchen Sie ein in das Mysterium saurer Kunst. Geniessen Sie unsere Produkte, die wir für Sie kreieren – es sind die Früchte unseres Wirkens. Verweilen Sie in unserem Essighüsl und lassen Sie sich inspirieren von der schönsten Seite der sauren Welt des Essigs.

ERFAHREN

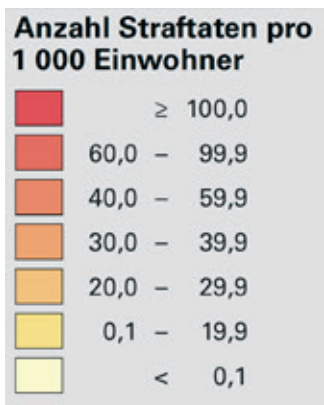
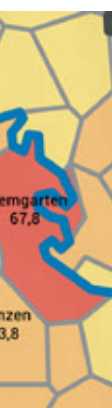
In der Langsamkeit des Tuns, mit viel Freude und Liebe und mit dem Hintergrundwissen vieler Generationen versuchen wir, besondere und einzigartige Essige entstehen zu lassen. Probieren und degustieren Sie Essige, Öle und mehr. Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne.

Das Essighüsliteam freut sich auf Ihren Besuch.

Ruth & Rolf Saxer-Meyer
Wohlerstr. 37
5620 Bremgarten
Tel. 056 633 82 14
info@essighuesli.ch
www.essighuesli.ch

Kriminalgeschichte

...wei, ausser Verkehrsteilnehmer zu kontrollieren? Eine Suche nach Antworten. Dazu die Jugendsünden der Redaktion.



Dienstälteste. Ausserdem lebt er seit 1957 in Villmergen. «Früher gab es mal ein Drogenproblem. Aber das ist auch schon rund 20 Jahre her und Genaueres weiss ich nicht», kramt er in seinen Erinnerungen. In den letzten Jahren sei ihm nichts Aussergewöhnliches aufgefallen oder gemeldet worden. «Wir haben da sicher auch ein wenig Glück. Dazu kommt, dass man in der Nachbarschaft zueinander schaut und vielleicht mal die Polizei alarmiert, wenn etwas ungewöhnlich ist.» Eingebrochen wird aus seiner Sicht noch am ehesten in die Badi, weil die doch etwas abgelegener ist. «Dabei ist der Sachschaden jeweils grösser als die Beute.»

Ein Blick in die Statistik des Bundes bestätigt: Villmergen ist ein sicherer Ort. Bei der Anzahl Straftaten pro 1000 Einwohner hat die Gemeinde in den letzten sechs Jahren nur einmal (2011) die 40 überschritten. 2013 und 2014

waren es gar weniger als 25 – also unter 200 gemeldete Straftaten pro Jahr innerhalb der Gemeinde. Weshalb die Zahlen in den Jahren 2011 und 2012 etwas höher sind, können sich sowohl Veil als auch Hegglin nicht erklären. Gab es da vielleicht ein spezielles Vorkommnis? Nein, denn grundsätzlich sind solche Schwankungen immer möglich. Gerade in Gemeinden mit wenigen Straftaten können kleinere Fälle, zu denen die Polizei mehrfach ausrücken muss, die Zahl erhöhen.

Hier sind wir also, ohne die ganz spektakuläre Kriminalgeschichte. Aber das ist auch gut so. Denn für die Villmergerinnen und Villmerger heisst das, dass sie sich in ihrem Dorf sicher fühlen dürfen. Und Geschichten gibt es auch so noch genug.

Anzahl Straftaten pro 1000 Einwohner

Jahr	Villmergen	Wohlen
2014:	24,7	66,2
2013:	23,3	65,1
2012:	36,2	78,6
2011:	40,6	70,4
2010:	26,4	56,2
2009:	25,2	67,4

Fühlen Sie sich sicher im Dorf? Kennen Sie Problemzonen? Gab es in der grauen Villmerger Vergangenheit spektakuläre Verbrechen? Schreiben Sie uns auf redaktion@v-medien.ch

Es waren aber nie mehr als 40 Franken. Und eines möchte ich noch dazu sagen: Ich war natürlich immer unschuldig! Das musste sogar schon die Polizei einsehen. Denn zweimal wurde ich sichtbar geblitzt, ohne dass ein Strafzettel folgte.



Suboptimal, wenn die eigenen Verbrechen weder verjährt noch vergessen sind. Es war der Juni 2004, welcher mich vom seriösen Primarschüler zum skrupellosen Dealer machte. Gehandelt wurde mit dem damals wohl kostbarsten Gut überhaupt: mit Panini-Fussball-Sammelbildchen. Ich habe getrickt, geschummelt, gefälscht. Das brachte mir nicht nur einige Freundschaftskrisen, sondern auch ein Gespräch beim Klassenlehrer. Und auch zur Polizeirazzia hätten wohl nur noch etwa zwei Zuberbühler gefehlt.



Der Trampelpfad führte dem Zaun des Wohler Friedhofs entlang. Links befand sich ein steiles Bord, an dessen Ende die Bahngeleise der BDB. Uns Kindern war es strengstens

verboten, diesen Pfad zu benutzen. Eines Nachmittags war für mich, sieben Jahre alt, die Verlockung einfach zu gross. Todesmutig beschritt ich den verbotenen Pfad - und mit mir auch alle anderen Kinder auf dem Spielplatz. Die plötzliche Ruhe fiel meiner Mutter auf. Sie suchte und fand uns. Und schimpfte tüchtig mit mir. Nie mehr habe ich einen Fuss auf diesen Pfad gesetzt.



Aus dem abgesehenen Uezwil kam man ohne fahrbaren Untersatz nirgendwo hin. Der Bus fuhr kaum, die

Velostrecke über den steilen Harzer war streng. Mit 14 Jahren die Erlösung: Man darf das Töfflibillett machen. Dann ist man motorisiert. Dann ist man frei. Dann fährt man... 35 km/h?! Das kam der Freiheit viel zu wenig nahe. Aber wozu hat man Freunde und Brüder? Gemeinsam werkten und frisierten sie die Töffli, bis sie beinahe flogen. Das erkannte leider auch ein Polizist. Ich bekam eine Busse und musste mein Töffli auf dem Posten zeigen - mit Originalpulleys natürlich, geliehen von einem Typen in Kallern. Kaum aus dem Posten raus, schepperte ich zur Garage, wo meine Pulleys wieder ausgetauscht wurden. Jaja, so schlimm waren wir damals.



Charm up your Life

MARKTGASSE 7
5620 BREMGARTEN
TEL 056 633 49 53
BIJOUTERIE@AMBOGEN.CH
WWW.AMBOGEN.CH

BIJOUTERIE AM BOGEN

Im September 15% Einführungsrabatt auf alle Sabo-Produkte

Publireportage

Persönlich, freundlich und kompetent

Die Krankenkasse Birchmeier in Künten vergisst die Grundwerte auch im starken Wachstum nicht.



Ob im persönlichen Beratungsgespräch bei den Versicherten zu Hause oder am Telefon: Krankenkasse Birchmeier-Mitarbeitende haben und nehmen sich Zeit.

Ein freundliches Wort, ehrliche Anteilnahme und kompetente Auskünfte. In schwierigen Lebenssituationen, wie zum Beispiel bei Krankheit, ist der menschliche Kontakt enorm wichtig. Darum antwortet bei der Krankenkasse Birchmeier eine Person und nicht eine Computerstimme.

Die günstige Prämie, die freundliche und kompetente Bedienung, die rasche Abrechnung. Es sind verschiedene Punkte, die Versicherte aufzählen, wenn sie gefragt werden, was die Krankenkasse Birchmeier ausmacht. Und darum ist es nicht verwunderlich, dass sie 2014 vom Vergleichsdienst Comparis zur kundenfreundlichsten Kasse gewählt wurde.

Nicht auf den Lorbeeren ausgeruht

Das Ergebnis überrascht nicht wirklich. In einer grossen Kundenumfrage 2012 waren zwei Drittel der Versicherten sehr gut zufrieden mit ihrer Krankenkasse. Sehr gut und gut zusammengekommen ergaben fast 100 Prozent. Werte, von denen andere Krankenkassen nur träumen können. Die Comparis-Auszeichnung ist Beweis, dass man sich in Künten nicht auf den Lorbeeren ausruht. Aber woher kommt dieser Erfolg?

Geschäftsführer Werner Kaufmann: «Es sind die Bemühungen des ganzen Teams, jeden Tag das Beste für unsere Versicherten zu geben.» Das fängt damit an, dass am Telefon ein Mensch die Anrufer begrüsst und nicht eine Computerstimme, die aufzählt, welche Zahl bei welchem Problem gedrückt werden muss. «Und noch viel wichtiger: Bei uns können alle Mitarbeitenden kompetent Auskunft geben. Ein Weiterverbinden findet bei uns selten statt», so Kaufmann.

Wachstum nicht auf Kosten der Versicherten

Die Krankenkasse Birchmeier wächst und wächst. Allein im letzten Jahr nahm die Zahl der OPK-Versicherten (obligatorische Krankenpflegeversicherung) um 13 Prozent zu und überstieg die magische Grenze von 10 000 Versicherten. Ein Ziel, das sich Kaufmann setzte, es aber nicht so früh zu erreichen hoffte. Wie lässt sich ein solches Wachstum verkraften, ohne dass die bestehenden Versicherten einen schlechteren Service akzeptieren müssen? «Mit motivierten Mitarbeitenden, einer guten Organisation und moderater Anpassung der Anzahl Angestellten», erklärt Kaufmann. Und er ergänzt, dass das Wachstum

nicht auf Kosten der Versicherten erfolgt. Nach wie vor haben und nehmen sich die Mitarbeitenden Zeit für alle Anliegen. Wer anruft oder beim Geschäftssitz vorbeikommt, bemerkt keinen Unterschied zu früher. Auch die Leistungsabrechnung erfährt keine Veränderung und erfolgt immer noch gleich schnell wie schon seit Jahren. Auch künftiges Wachstum wird daran nichts ändern, sind die Abrechnungssysteme doch so ausgelegt, dass auch ein Mehr an eingereichten Rechnungen effizient erledigt werden kann.

Attraktive Prämien und Nichtraucherabbatt

Mit der Wahl des attraktiven Hausarztmodells kann der Versicherte seine Prämie senken. Die Wahl des Hausarztmodells bedeutet nicht, auf gute medizinische Betreuung zu verzichten. Man wählt seinen bevorzugten Hausarzt und bespricht mit ihm die einzelnen Schritte der medizinischen Behandlung, bevor ein Spezialist beigezogen oder man ins Spital eingewiesen wird. Bei Notfällen, gynäkologischen Untersuchungen und Behandlungen beim Augenarzt gelten Ausnahmen. Als Nichtraucher profitiert der Versicherte bei der Krankenkasse Birchmeier bei den Zusatzversi-

cherungen von Prämienvorteilen von bis zu 35 Prozent. Die Krankenkasse Birchmeier bietet ein ganzheitliches Lösungsangebot an. Neben der bereits erwähnten Versicherung für Nichtraucher (sanvita) können Personen, welche die Aufnahmebedingungen für die Nichtraucherversicherung nicht erfüllen, eine Krankenzusatzversicherung (activa) abschliessen. Diese beinhaltet dieselben Produkte mit identischen Leistungen, welche auch bei raucherbedingten Leiden erbracht werden.

Mit den ambulanten Zusatzversicherungen Plus1 und Plus2 bietet die Krankenkasse ein umfangreiches Paket mit erstaunlichen Leistungen an. Angefangen bei Zahnbehandlungen von Kindern und Jugendlichen über Komplementärmedizin, Gesundheitsförderung, Sehhilfen und Hilfsmittel bis hin zum Transport bei Unfall oder Krankheit. Mit einer Spitalzusatzversicherung kann man Leistungen versichern, die über jene der Grundversicherung hinausgehen. Man wählt den eigenen Bedürfnissen entsprechend die allgemeine, halbprivate oder private Abteilung. Prämien sparen mit der flexiblen Spitalzusatzversicherung «switch», ohne auf Sicherheit zu verzichten. Man wählt erst bei Spitaleintritt die gewünschte Abteilung. Wichtige Kriterien sind dabei der Schweregrad des geplanten Eingriffes oder der Krankheit. Je nach gewählter Abteilung übernimmt man einen bestimmten Kostenanteil selber.



Krankenkasse Birchmeier
Hauptstrasse 22
5444 Künten
 Tel. 056 485 60 40
 Fax 056 485 60 45
 info@kkbirchmeier.ch
 www.kkbirchmeier.ch

Öffnungszeiten

Mo	8-12 Uhr / 14-17 Uhr
Di	8-12 Uhr / 14-17 Uhr
Mi	9-12 Uhr / 14-17 Uhr
Do	8-12 Uhr / 14-17 Uhr
Fr	8-12 Uhr / 14-16 Uhr

Grenzenüberschreitender Gottesdienst in Büttikon

Der ökumenische Gottesdienst «unter der Linde» in Büttikon lockte viele Besucher an. Alphornklänge sorgten für den musikalischen Rahmen.



Alphornbläser umrahmten den ökumenischen Gottesdienst in Büttikon.

Umrahmt von zwei Alphornbläsern der Bläsergruppe Reussblick gestalteten am Sonntag, 23. August, die beiden Pfarrherren Ueli Bukies von der reformierten und Paul Schuler von der katholischen Kirche bei der Linde neben der Kapelle Büttikon einen anspre-

chenden Gottesdienst unter dem Titel: «Gemeinsame Freude am Glauben». Im Anschluss wurde die Gemeinschaft bei Speis und Trank weiter gepflegt. Der gelungene Anlass spornt dazu an, diese Tradition aufrecht zu erhalten.

Text und Bild: zg

«Obligatorisches» verpasst?

Die allerletzte Gelegenheit, der Schiesspflicht für 300 Meter im Jahr 2015 noch nachzukommen, besteht am Samstag, 29. August von 9 bis 12 Uhr auf dem Stand Hilfikon. Fachkundige Betreuung ist gewährleistet, die Munition wird vor Ort gratis abgegeben. Bitte das Militär- und Schiessbüchlein mitbringen. Der Vorstand SG Hilfikon heisst herzlich willkommen und wünscht «Guet Schuss».

Text: zg

Ein würdiger Nachruf

Wer eine Todesanzeige und Danksagung in der Villmerger Zeitung veröffentlicht, kann kostenlos einen Nachruf ein-senden.

Bild und einen Text mit maximal 2700 Zeichen an: redaktion@v-medien.ch, Telefon 056 544 46 04

*Einmal wird es still in jedem Leben,
und die Füsse nehmen ihren Gang.
Einmal muss man aus den Händen geben,
was man festhielt viele Jahre lang.*

Traurig nehmen wir Abschied von unserem lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater

Emil Lüthi-Bühlmann

3. Dezember 1917 – 22. August 2015
Seniorenzentrum «Obere Mühle»

Während draussen ein neuer Tag zum Leben erwachte, ging sein irdisches Leben zu Ende.

In Liebe und Dankbarkeit:

Emil und Elisabeth Lüthi-Schriber
mit Kindern

Priska und Raimund Hinteregger-Lüthi
mit Kindern

Brigitte und Gabriel Willisch-Lüthi
mit Kindern

Der Trauergottesdienst findet am Samstag, 29. August, um 10 Uhr in der Pfarrkirche Villmergen statt; anschliessend Urnenbeisetzung.

Traueradresse:

Emil Lüthi-Schriber, Hausackerstrasse 5, 5613 Hilfikon

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

† TODESANZEIGE

*«In Gottes Hand
liegt Anfang und Ende.»*

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben

Rosa Flück-Zubler

7. Februar 1924 – 25. August 2015

Nach einem reich erfüllten Leben durfte sie friedlich einschlafen.

5612 Villmergen, Oberzelgstrasse 27

In liebevollem Andenken:

Rudolf Flück-Zubler
Susanne Benkert-Flück
Urs und Esther Flück-Adolf
Bekannte und Freunde

Trauergottesdienst:

Freitag, 4. September 2015, um 10.00 Uhr in der katholischen Kirche Villmergen

Urnenbeisetzung: 9.15 Uhr im engsten Familienkreis

Anstelle von Blumenspenden gedenke man des Seniorenzentrums Obere Mühle, Villmergen, Konto Nr. 50-16772-0, Vermerk Rosa Flück

Traueradresse: Rudolf Flück, Oberzelgstrasse 27, 5612 Villmergen

*Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.*

Psalm 23

Aus dem Gemeindehaus

Obligatorische Referendumsabstimmung vom 23. August 2015

Der Gemeinderat hat mit Bedauern vom negativen Abstimmungsergebnis über die Rechtsformänderung der Gemeinde, verbunden mit der Teiländerung der Gemeindeordnung, Kenntnis genommen. Er ist nun gefordert, aufgrund des ausgewiesenen Handlungsbedarfs andere geeignete Lösungen zu finden.

Sperrung Weingasse

Ab Montag, 31. August wird die Hilfikerstrasse im Bereich der Einmündung für ungefähr einen Monat wegen Werkleitungssanierungsarbeiten gesperrt. In der Weingasse werden im kommenden Frühling 2016 die bestehenden Wasser- und Stromleitungen ersetzt sowie neue Leitungen für die upc cablecom verlegt. Anfangs Oktober 2015 werden voraussichtlich die Aushubarbeiten für die vier neuen Terrassenhäuser an der Weingasse 6 beginnen. Damit die Zu- und Wegfahrt zu dieser Baustelle nicht behindert wird, werden vorgängig bei der Einmündung der Weingasse in die Hilfikerstrasse die neuen Werkleitungen mittels eines Stahlrohrvortriebs unter dem

Erusbach hindurch gestossen. Die Tiefbauarbeiten werden durch die Valli AG Strassenbau, Aarau, ausgeführt. Für die Unterstossung ist die Spuhler AG, Fisi-bach, zuständig. Für diese Unterstossungsarbeiten muss die Weingasse im Bereich der Einmündung in die Hilfikerstrasse für den motorisierten Verkehr während der Bauzeit von ungefähr einem Monat bis anfangs Oktober 2015 vollständig gesperrt werden. Fussgänger und Radfahrer können die Baustelle jedoch am Rand passieren. Die Anwohnerinnen und Anwohner der Weingasse können ihre Liegenschaften mit dem Fahrzeug nur noch via Hilfikon erreichen. Des Weiteren muss die Hilfikerstrasse auch mit einem Werkleitungsrohr überquert werden. Die Verkehrsregelung wird für diese Arbeiten mit einer Lichtsignalanlage sichergestellt. Für die Bauleitung ist das Ingenieurbüro MSL aus Muri zuständig. Die Verkehrsteilnehmenden und die Anstösser werden für die auftretenden Einschränkungen um Verständnis gebeten.

Strompreise 2016

Der Gemeinderat hat die Strompreise für das Jahr 2016 verabschiedet. Diese bleiben auch im nächsten Jahr stabil. Nähere Informationen erfolgten direkt durch die Gemeindewerke.

Schulanlage Mühlematten / Beschwerde

Gegen den gemeinderätlichen Baubewilligungsentscheid vom 11. Mai 2015 für den Neubau der

Schulanlage Mühlematten ist bekanntlich beim Regierungsrat des Kantons Aargau eine Beschwerde hängig. Die Bevölkerung wird um Verständnis gebeten, dass sich der Gemeinderat zu Einzelheiten zurzeit nicht äussern will, da es sich um ein laufendes Verfahren handelt.

Geschwindigkeitskontrolle

Die Regionalpolizei führte kürzlich folgende Geschwindigkeitsmessungen auf dem Gebiet der Gemeinde Villmergen durch: Hauptstrasse Hilfikon, Mittwoch, 5. August 2015, 8 bis 10 Uhr. Erfasste Fahrzeuge: 537, Übertretungen: 27 oder 5,02 Prozent, Höchstwert: 67 km/h bei erlaubten 50 km/h.

Hauptstrasse Hilfikon, Freitag, 14. August 2015, 21.20 bis 23.20 Uhr. Erfasste Fahrzeuge: 217, Übertretungen: 29 oder 13,7 Prozent, Höchstwert: 67 km/h bei erlaubten 50 km/h.

Personalausflug

Am Freitag, 28. August 2015 findet der alle zwei Jahre übliche Personalausflug statt. Daher bleiben die Büros der Gemeindeverwaltung und der Gemeindewerke, ebenso der Betrieb des Bauamts, den ganzen Tag geschlossen. Die Behördenmitglieder und Angestellten sind im Notfall über die Pikettnummer 079 364 68 68 erreichbar. Der Pikettendienst der Gemeindewerke für die Strom- und Wasserversorgung ist über die Telefonnummer 056 622 10 23 ebenfalls gewährleistet.

Feuerverbot im Wald und an Waldrändern ist aufgehoben

Das von der Aargauischen Gebäudeversicherung aufgrund des geltenden Brandschutzgesetzes erlassene Feuerverbot in Wäldern und an Waldrändern wurde aufgehoben. Niederschläge und tiefere Temperaturen haben zu einer leichten Entspannung der Lage geführt. Die Bevölkerung wird aber ersucht, bis auf weiteres folgende Vorsichtsmassnahmen strikte einzuhalten: Keine brennbaren Raucherwaren und Zündhölzer wegwerfen / Im Wald nur in festen Feuerstellen feuern / Feuer nie unbeaufsichtigt lassen und bei starkem Wind und/oder Funkenflug sofort löschen / Feuer immer vor Verlassen der Feuerstelle löschen und sich versichern, dass das Feuer auch tatsächlich erloschen ist / Kein Abbrennen von Schlagabraum im Wald.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen wurden folgende Baubewilligungen erteilt an: Andreas und Melanie Deissler, Villmergen, für das Erstellen von zwei Sichtschutzwänden, Ballyweg 13. / Kurt Saxer und Verena Portner, Villmergen, für das Erstellen einer Sichtschutzwand, Ballyweg 13 b. / Markus und Yvonne Weibel-Wiederkehr, Villmergen, für das Erstellen von 2 Parkplätzen mit Rasengittersteinen, Rigackerweg 2.

Leserbrief

Zum Feature «Nach den Zelten jetzt die Wohnwagen» vom 21. August

Fahrende in Villmergen – welches Ereignis

Für unsere Villmerger Zeitung natürlich «Die Story». Also los. Doch Pech für die/den engagierte/n Journalisten/in: Es geht alles mit rechten Dingen zu, die Fahrenden haben eine Bewilligung vom Landbesitzer, die Gemeinde ist informiert – die Story droht zu platzen. Doch es gibt eine Alternative: man schießt aus vollem Rohr, weil man von den Fahrenden (an-

geblich) nicht mit der entsprechenden Hochachtung empfangen worden ist. Den Artikel getraut man sich allerdings dann doch nicht mit vollem Namen zu unterzeichnen. Zumindest habe ich im Telefonbuch unter Villmergen niemanden gefunden, der «Redaktion» heisst.

Ernst Theo Weibel, Villmergen

Kommentar Redaktion:

Wie im kritisierten Feature geschrieben wurde, wollte die VZ-Journalistin mit den Wohnwagenbesitzern ein Gespräch führen und den Leserinnen und Lesern

deren Lebensform näher bringen. Dass die «Fahrenden» keine Auskunft geben wollten, empfand sie als bedauerlich, hat es aber selbstverständlich akzeptiert. Nicht akzeptabel fand sie jedoch die Art und Weise, wie mit ihr umgesprungen wurde. Sie wurde nach ihrer korrekten Vorstellung mit Namen, Funktion und Anliegen zuerst in die Irre geschickt, danach ausgelacht und mit sehr unhöflichen, an Beschimpfung grenzenden Worten auf eine Weise weggewiesen, dass sie sich bedroht fühlte. Deshalb fällt die Redaktion den Entscheid, nicht

einen einzelnen Namen als Autorin anzugeben, sondern den Text mit «Redaktion» zu kennzeichnen.

Therry Landis, Redaktionsleiterin



Essighüsli.ch
Degustation
Sa 5. Sept.
10-18 Uhr
www.essighüsli.ch
 Wohlerstr. 15, Bremgarten

**GEMEINDE
VILLMERGEN**

Ergebnis der obligatorischen Referendums- abstimmung vom 23. August 2015

über die Rechtsformänderung der Gemeindewerke Vill- mergen und die Teilrevision der Gemeindeordnung

Zahl der Stimmberechtigten laut Stimmregister	4047
Briefliche Stimmabgaben	878
Ungültige briefliche Stimmabgaben	10
Urne	38
Gültig eingereichte Stimmrechtsausweise	906
Eingelangte Stimmzettel	906
Leere und ungültige Stimmzettel	11
In Betracht fallende Stimmzettel	895
Davon haben abgestimmt mit	Ja 374 Nein 521

Abstimmungsbeschwerden (§§ 66 ff. des Gesetzes über die politischen Rechte) sind einzureichen innert drei Tagen seit der Entdeckung des Beschwerdegrundes, spätestens aber am dritten Tage nach der Veröffentlichung des Ergebnisses, an den Regierungsrat des Kantons Aargau, 5001 Aarau.

5612 Villmergen, 23. August 2015

Das Wahlbüro**GEMEINDE
VILLMERGEN**

Strassensperrung

Die Männerriege Villmergen führt am Samstag, 29. August 2015 auf den Sportplätzen des Fussballclubs das Faustballturnier durch. Die Dorfmatenstrasse wird ab Schwimmbad bis Holzbach vom Donnerstag, 27. August 2015, 17.00 Uhr, bis Montag, 31. August 2015, 20.00 Uhr für jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt. Die Zufahrt zum Schwimmbad ist trotzdem beidseitig gewährleistet. Wir bitten Sie um Kenntnisnahme.

Villmergen, 25. August 2015

Bau, Planung und Umwelt

KUNSTSZENE FREIAMT PRÄSENTIERT www.k-13.ch

29./30. AUGUST 2015

OFFENE ATELIER

IM FREIAMT **44 Ateliers!**

SA 15 - 23 UHR, SO 11 - 17 UHR
ERÖFFNUNGSPERIODEN: 13.30 UHR ZEUGHAUSSAAL BREMGARTEN
INKL. HOBBYKÜNSTLERMARKT UND FESTWIRTSCHAFT

Veranstaltungskalender

		SCHULE KONZERT	SPORT MUSIK	AUSFLÜGE GEMEINDE FREIZEIT	WETTBEWERB VEREINE	LOCATION PRIVAT TREFFEN
Fr. 28.8.	19.30 Uhr					
Sa. 29.8.	9 bis 12 Uhr					
	10 bis 16 Uhr					
So. 30.8.	ab 9 Uhr					
	14 bis 16 Uhr					
Mi. 2.9.	15.45 bis 16.30 Uhr					
Fr. 4.9.						
	ab 16.30 Uhr					
Sa. 5.9.	10 bis 13 Uhr					
	ab 10 Uhr					
So. 6.9.	ab 10 Uhr					
Di. 8.9.	15 bis 17 Uhr					

«Die aufgeführten Veranstaltungen entnehmen wir dem Veranstaltungskalender der Gemeinde. Bei Terminänderungen bitten wir die Veranstalter, die Redaktion direkt und rechtzeitig zu informieren.»

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER:

kino REX

mit Videothek

Kinoprogramm, Infos und Trailer

www.rex-wohlen.ch

Telefon 056 622 25 00

**Architektur
Holzbau
Immobilien**

www.koch-ag.ch

KOCH AG

5619 Büttikon

056 / 618 45 45

Ihre Generalunternehmung

Impressum:

Villmergen Medien AG
Alte Bahnhofstrasse 3
5612 Villmergen
Telefon 056 544 46 04
Fax 056 544 46 03

Kontakt:
www.v-medien.ch
info@v-medien.ch
redaktion@v-medien.ch
inserat@v-medien.ch

Redaktion:
Therry Landis, Leitung (tl)
Susann Vock (sv)
Andrea Weibel (aw)
Patrick Züst (pz)
Ursula Huber (uh)
Philipp Indermühle (pin)
Samuel Schumacher, Beratung (sas)

Verwaltungsrat: Bruno Leuppi,
Gisela Koch, Werner Brunner

Layout:
Printlook.ch, 5612 Villmergen

Druck:
sprüngli druck ag
Dorfmatenstrasse 28, 5612 Villmergen

Auflage:
3'600 Exemplare (an alle Haushal-
tungen der Gemeinde Villmergen inkl.
Ortsteile Ballygebiet und Hilfikon)

Erscheint wöchentlich

Nächste Ausgabe:
4. September 2015

Redaktionsschluss:
1. September, 17 Uhr

Inserateschluss:
31. August

Dieser Mann will hoch hinaus

Samuel Schumacher im Gespräch mit der «Villmerger Zeitung».



Seit zehn Jahren schreibt Samuel Schumacher als Journalist für diverse Zeitungen. Im Mai hat er sein Studium in Geschichte und Politologie abgeschlossen und ist nun auf der Suche nach Stabilität. «Die Verlage sind leider sehr zurückhaltend mit Jobangeboten. Der Journalismus erlebt gerade eine mittlere Krise», musste der 27-Jährige erfahren. Seine erste Berührung mit dem Journalismus machte der in Villmergen aufge-

wachsene Junghistoriker als Kantischüler, als er für die AZ über die Einweihung einer Sonnenuhr berichten durfte. «Ich hatte schlaflose Nächte und war zwei Stunden zu früh dort», erinnert er sich. Mittlerweile ist er ein Medienprofi. Dazu beigetragen haben das halbjährige Volontariat bei einer nepalesischen Tageszeitung und Intensivkurse an der Uni Liechtenstein. Das spannendste an seinem Beruf? Die Reisen! Als Reisejournalist wanderte er quer durch Palästina, testete Luxusresorts in Thailand und übte sich als Hochseefischer in Irland. 2015 stehen noch Recherchetrips in China, Bhutan und Haiti auf dem Programm. Der in Zürich lebende Exil-Villmerger steht der «Villmerger Zeitung» seit März als Berater zur Seite. Was er in Villmergen vermisst? «Visionen für die Zukunft des Dorfes. Eine Prise mehr Mut würde uns gut tun.»

Text: tl, Bild: pz

"Weißt no?"

Freigelegte Fresken in der Schlosskapelle Hilfikon. Ein Auszug aus den «Freiämter Nachrichten».

Aus der Schule geplaudert

Im August 1975 fand an allen Stufen der Schule Verkehrsunterricht statt. In den «Freiämter Nachrichten» wird über diese Aktion, die bereits seit 18 Jahren von Wachmeister Halbheer geleitet werde, berichtet. Der Verfasser geht auf Unfallursachen ein, führt Statistiken auf und kommt zum Schluss, dass ein gutes Vorbild der Erwachsenen ganz wichtig sei. Schlechte Vorbilder gäbe es leider auch in diesem Sektor.

Innenrestauration der Schlosskapelle Hilfikon

Vor 60 Jahren renovierte Kunstrestaurator Flory aus Baden im Auftrag des Staates und vom Heimat- und Denkmalschutz die freigelegten Fresken an den Wänden der Hilfiker

Schlosskapelle. Der Chronist hält 1955 fest: «In vorbildlicher Weise hilft die Bevölkerung durch Frondienstleistungen, diese Arbeiten zu ermöglichen. Bis zum Betttag sollte die Teilrenovation abgeschlossen sein.»

Striktes Regime beim Holzsammeln im Wald

In den amtlichen Publikationen wird der Bevölkerung 1935 in Erinnerung gerufen, das Sammeln von dürrer Holz im hiesigen Gemeindewald sei nur am Mittwoch und Samstag gestattet. Es sei verboten, Werkzeug zum Schneiden, Sägen oder Abbrechen von Holz mitzuführen. Ebenfalls untersagt sei das Fortschaffen von Holz auf Karren oder das gewaltsame Ausreißen oder Umbiegen von Stangen.



CHILBI 2015
gatsellschaft villmergen
MUSIK

«Chilbi uf em Dorfplatz»
4. und 5. September

Auftritt von Claudio Matteo (China) und DanGraf (DND),
Samstag, ab ca. 18:30 Uhr



Claudio Matteo: 1986 begann seine professionelle Musikerkarriere mit der Winterthurer Rock-Gruppe «China». Mit einem weltweiten Plattenvertrag im Gepäck folgten mehrere CD-Veröffentlichungen und Tourneen in ganz Europa. Anfang der 90er formierte er mit Marc Storace (Krokus) das unplugged Fun Trio «Acoustical Mountain». Da kommen 30 Jahre Bühnenerfahrung an die Chilbi ufem Dorfplatz.



Dan Graf ist seit mehr als 30 Jahren als Saxophonist tätig und konnte seither viele Erfahrungen in diversen Live- und Studio-Projekten sammeln. Seine musikalische Liebe gilt dem Funk und R&B. Es sind vor allem die spritzigen Grooves von Maceo Parker oder die coolen Riffs von Candy Dulfer, die seine Spielart und seinen unverkennbaren Sound geprägt haben.

DJ Matteo, Samstag, ab ca. 22 Uhr

Villmergen – Alte Poststrasse 1

Mehr Lebensqualität!

3 ½-Zimmerwohnung, 90 m²,
1. OG, CHF 1700.– inklusive Nebenkosten
Frei ab sofort

- moderne Qualitätsküche mit Granitabdeckung
- Glaskeramikkochfeld
- eigene Waschmaschine/Tumbler
- Bodenbeläge aus Feinsteinzeugplatten (unglasiert, matt, grau)
- Bodenheizung, pro Raum regulierbar
- Bad/WC und Dusche/WC
- Réduit
- Garderobenschrank

Sind Sie neugierig? Rufen Sie uns an.
Unter **062 787 37 57** erhalten Sie Auskunft
und / oder einen Besichtigungstermin.



Artemis Immobilien AG, CH-4663 Aarburg
www.artemis-immobilien.com

